

00.30  
18.80  
15.80  
12.80  
10.80  
8.80  
6.80  
4.80  
2.80  
0.80  
1.40  
1.50  
1.60  
1.70  
1.80  
1.90  
2.00  
2.10  
2.20  
2.30  
2.40  
2.50  
2.60  
2.70  
2.80  
2.90  
3.00  
3.10  
3.20  
3.30  
3.40  
3.50  
3.60  
3.70  
3.80  
3.90  
4.00  
4.10  
4.20  
4.30  
4.40  
4.50  
4.60  
4.70  
4.80  
4.90  
5.00  
5.10  
5.20  
5.30  
5.40  
5.50  
5.60  
5.70  
5.80  
5.90  
6.00  
6.10  
6.20  
6.30  
6.40  
6.50  
6.60  
6.70  
6.80  
6.90  
7.00  
7.10  
7.20  
7.30  
7.40  
7.50  
7.60  
7.70  
7.80  
7.90  
8.00  
8.10  
8.20  
8.30  
8.40  
8.50  
8.60  
8.70  
8.80  
8.90  
9.00  
9.10  
9.20  
9.30  
9.40  
9.50  
10.00  
10.10  
10.20  
10.30  
10.40  
10.50  
10.60  
10.70  
10.80  
10.90  
11.00  
11.10  
11.20  
11.30  
11.40  
11.50  
11.60  
11.70  
11.80  
11.90  
12.00  
12.10  
12.20  
12.30  
12.40  
12.50  
12.60  
12.70  
12.80  
12.90  
13.00  
13.10  
13.20  
13.30  
13.40  
13.50  
13.60  
13.70  
13.80  
13.90  
14.00  
14.10  
14.20  
14.30  
14.40  
14.50  
14.60  
14.70  
14.80  
14.90  
15.00  
15.10  
15.20  
15.30  
15.40  
15.50  
15.60  
15.70  
15.80  
15.90  
16.00  
16.10  
16.20  
16.30  
16.40  
16.50  
16.60  
16.70  
16.80  
16.90  
17.00  
17.10  
17.20  
17.30  
17.40  
17.50  
17.60  
17.70  
17.80  
17.90  
18.00  
18.10  
18.20  
18.30  
18.40  
18.50  
18.60  
18.70  
18.80  
18.90  
19.00  
19.10  
19.20  
19.30  
19.40  
19.50  
19.60  
19.70  
19.80  
19.90  
20.00  
20.10  
20.20  
20.30  
20.40  
20.50  
20.60  
20.70  
20.80  
20.90  
21.00  
21.10  
21.20  
21.30  
21.40  
21.50  
21.60  
21.70  
21.80  
21.90  
22.00  
22.10  
22.20  
22.30  
22.40  
22.50  
22.60  
22.70  
22.80  
22.90  
23.00  
23.10  
23.20  
23.30  
23.40  
23.50  
23.60  
23.70  
23.80  
23.90  
24.00  
24.10  
24.20  
24.30  
24.40  
24.50  
24.60  
24.70  
24.80  
24.90  
25.00

### Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadtbezirk mit dem Postamt verbundenen Postkasten abgeholt monatlich 4.50, — einschließlich der Postgebühren im Jahr 4.50. Durch die Postbezugs für Deutschland u. Österreich monatlich 4.50, für die übrigen Länder laut Posttarif.

### Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.  
Fernsprecher 158 und 222.

### Abonnement-Redaktion:

Wilhelm-Göbel, Buchhändler, Unterwallstraße 2,  
2. Etage, Leipzigerstr. 14, u. Schulg. 7.

### Haupt-Filiale Dresden:

Striebscherstraße 6.  
Fernsprecher Amt I Nr. 1718.

### Haupt-Filiale Berlin:

Schulze-Wechsungen 116.  
Fernsprecher Amt VI Nr. 3890.

Nr. 225.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 5. Mai 1902.

### Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeile 25 A.

Reklamen unter dem Rubrikationsdruck (4spaltig) 75 A, vor dem Rubrikationsdruck (4spaltig) 60 A.

Tabellarischer und sonstiger Druck 100 A.

Reklamen für Buchbindungen und Buchdruckereien 45 A (vgl. Seite).

Extra-Beilagen (gratis) nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbestellung 4 00, mit Postbestellung 4 70.

Annahmefrist für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 6 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

96. Jahrgang.

### Nationalliberaler Landesverein für das Königreich Sachsen.

I.

\* Leipzig, 4. Mai. Die Vorversammlung, die gestern Abend die für heute in Aussicht genommene Hauptversammlung des Nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen einleitete, hatte sich eines so harten Beschlusses zu erheben, daß der Vorsitzende des Nationalliberalen Vereins nicht bestreitet, daß es ihm nicht gelang, die Beschlüsse der Partei zu durchsetzen, und daß er sich deshalb von der Beschlusseinstellung zurückgezogen hat. Die Beschlüsse der Partei waren die Beschlüsse der Partei zu erheben, und daß er sich deshalb von der Beschlusseinstellung zurückgezogen hat. Die Beschlüsse der Partei waren die Beschlüsse der Partei zu erheben, und daß er sich deshalb von der Beschlusseinstellung zurückgezogen hat.

Gegen 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Landesvereins, Herr Julius Dr. Wenzel, die Versammlung mit dem folgenden Wort: Hochachtungsvoll Herr! Ich habe die Ehre, im Namen des Vorstandes des Nationalliberalen Vereins im Königreich Sachsen Sie hier willkommen zu heißen. Mein Willkommen gilt nicht nur den Beschlüssen der Parteimitglieder, sondern auch den Beschlüssen der Parteimitglieder. Ich bin gewohnt, hier in Leipzig die Beschlüsse der Parteimitglieder zu hören, und so meinen wir, daß es Ihnen recht sein wird, den Bericht über die politische Lage im Reich hier zu hören. Herr Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Dasse ist leider erkrankt und deshalb am Beschlusse verhindert, aber umso mehr bin ich erfreut, daß er doch erschienen ist. Hierbei sei gleich die in Leipzig verbreiteten Gerüchte widerlegt, daß Herr Professor Dr. Dasse für die nächsten Reichstagswahlen als Kandidat von Parteivorstande sollte fallen gelassen werden. Eine unerschütterliche Lüge ist es, so kann ich wohl sagen, und das sei von der Versammlung festgehalten, noch nicht vorgekommen. Wir hoffen, ihn noch recht lange an unsern Beschlüssen zu dürfen. Weiter begrüße ich den mit herzlichem Worten den aus Berlin erschienenen bewährten nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Geh. Regierungsrath Professor Dr. Passch und erlaube ich mir dann zu dem angekündigten Vortrag über die innerpolitische Lage im deutschen Reich das Wort. Der Genannte führte in eingehender Rede hierüber etwa folgendes an:

Es ist ihm der ehrenvolle Auftrag geworden, über die innerpolitische Lage hier zu sprechen. Soll man über diese eine Weile hier zu sprechen, so lasse ich dieses zum wenigsten, daß diese Lage eine wenig geklärt und wenig angenehme ist, denn die nationalliberalen Elemente verfügen nicht über den Einfluß, der ihnen für die Entscheidung des Reiches zu wünschen wäre. Diesen Einfluß zu erreichen, müßte das Ziel der Partei sein. Er wende sich nun bei Betrachtung der innerpolitischen Lage zunächst wirtschaftlichen Fragen zu, denn mit solchen beschränke ich heute das Wort. Im Vordergrund des Interesses stehe die Zolltarifvorlage, allerdings nicht mehr in der Weise, wie das zuerst der Fall gewesen sei. Man habe sich zu einer gewissen Befriedigung bequemen müssen und sehr namentlich mit Geduld dem Verlaufe der Dinge entgegen. Dabei sei immer noch nicht abzusehen, wie die Entscheidung fallen werde. Von fundamentalen Bedeutung sei nun die Frage, ob etwas zu Stande komme und wie es zu Stande komme. Das ob sei betraute von noch größerer Wichtigkeit als das wie, denn sollte gar nichts zu Stande kommen, so würde der Parla-

mentarismus damit geradezu seinen Bankrott erklären haben. Das müßte allen Dingen immer und immer wieder zu Gemüte geführt werden, die ohne den extremen Nihilismus anzuheben, doch meinen, ein mögliches Best zu thun, wenn sie die Vorlage zu Falle bringen. Sie denken nämlich, bei den künftigen Wahlen etwas gewinnen zu können. Das sei eine ganz falsche Rechnung; den Gewinn hätten aber nur die radikalen Parteien, denn der Reichstag vor der Vorlage würde bei einer solchen Vorlage, wie sie im Abzustand kommen der Vorlage läge, in seinen Kreisen total schwinden, so dasjenige mit dem Gewinn der Gegner des Reiches in seiner heutigen Gestalt sein. Gewiß, die Minderheit müßte gebittet werden, sie müsse Gelegenheiten haben, ihre Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, aber sie müßte sich auch, wenn sie Minderheit bleibt, der Mehrheit fügen. Man brauche, wenn nichts zu Stande komme, keine Gesichter an die Wand zu malen, etwa einen Staatsstreich zu fürchten und dergleichen mehr. Daran glaube er nicht. Aber der ganze Parlamentarismus hätte damit auf lange Zeit ausgedient, und das würde von unabsehbarem Schaden für die Zukunft sein.

Er wende sich nun dem zu, wie etwas zu Stande komme. Man habe die Vorlage eine agrarische genannt, namentlich sei das vom Centrum aus gesprochen. Er wolle hier keine genaue Unterredung darüber anstellen, aber es sei seine feste Überzeugung, daß sich in weiten Teilen Deutschlands die Landwirtschaft in einer Notlage befinde, einer Notlage, der abgeholfen werden müsse. (Zustimmung.) Nun sei bekannt, daß die Vorbedingungen einflußreicher Parteien vielfach über die Vorlage hinausgehen, besonders im Punkte der Minimalfrage. Vom Reichstagsabgeordneten hierzu zunächst von Dr. Dasse, und vom sächsischen Minister v. Wegsch im Landtage in der bestimmten Weise erklärt worden, daß die verbündeten Regierungen in diesem Punkte über die Vorlage nicht hinausgehen werden. Er brauche nun weiter kaum zu betonen, daß es die Gesamtmeinung der deutschen Reiches erforderlich, langfristige Handelsverträge abzuschließen. Die Regierungen erklärten, solche nur auf der Basis der Minimalfrage zu schließen zu können. Trotzdem sei bei den Verhandlungen beharrt und in den Kommissionen seien solche beschlossene worden. Wenn man auch eine Regierungsvorlage genehmigt sein soll, so tangere sie und er selber gern mehr erreicht hätte, so könne es bei dieser Vorlage für die nationalliberale Partei nur eine Mindermeinung geben: das Eintreten für die Minimalfrage der Regierungsvorlage. Nur auf dieser Grundlage, das sei klar erkennbar, lasse sich eine Gestaltung der Dinge erreichen, die der ganzen Nation Nutzen bringe.

Nun sei gefragt worden, daß diejenigen, welche zu diesen Sätzen der Regierungsvorlage stehen, keine Freunde der Landwirtschaft seien. Er frage: wer sei der wahre Freund der Landwirtschaft, derjenige, der das Erreichbare nehme, wenn es besser als das Vorhandene sei, oder derjenige, der es zurückweise, weil es ihm nicht genug sei, und der nun die Landwirtschaft im alten Notstand lasse? (Bewegung.) Sicherlich sollte ihm Jeder zustimmen, daß, wenn es nicht gelingen sollte, die Zollvorlage im jetzigen Parlament durchzubringen, dann in einem künftigen Parlament die Opposition nur noch größer werden würde, und man dann nicht einmal das jetzt von der Regierung Aufgeschobene durchbringen könnte. Gerade die Landwirtschaft würde durch so lange Jahre hinaus dem weiten Schaden haben. Er glaube, die nationalliberale Partei stehe auf dem rechten Boden, wenn sie das Erreichbare jetzt durchzubringen lasse. (Bravo.) Die letzten Wahlen in Saarbrücken und Gießen hätten darüber hinaus gezeigt, daß die Haltung der nationalliberalen Partei in weiteren Kreisen mit Verständnis aufgenommen worden sei. Obgleich sie wohl ein Beweismittel für die Kritik, daß die Partei auf dem rechten Wege sei, bestehe.

Was nun die industriellen Zölle betreffe, so stehe er auf dem Standpunkte, daß das Mögliche erreicht werden müsse. Nun, sei man in der Kommission, namentlich von sozialdemokratischer Seite, eifrig bemüht, die von der Regierung in dem autonomen Tarife auf Verlangen der industriellen Kreise vorgeschlagenen Zölle auf die Höhe der jetzigen Tarife zurückzuführen. Jeder Industriegewerbe aber jagen müssen, daß man zu neuen, für die Industrie und die Bevölkerung günstigen Handelsverträgen nur gelangen könne, wenn man Zölle zurückführe, von denen man erforderlichen Falles etwas ablassen könne, um seinen Willen an anderer Stelle durchzusetzen; denn nur auf diesem Wege werde es möglich sein, Verträge ohne Schaden für uns selbst abzuschließen. Die Opposition verfolge ganz, daß es sich für uns darum handle, unsere Industrie vor übermächtiger ausländischer Konkurrenz zu schützen. Als der größte Konkurrent komme Amerika in Betracht. Die verschiedenen Staaten haben es vorzuziehen, ihre Industrie durch Zollfreie Schutzzölle in die Höhe zu bringen. Wir unterwerfen werden sie in dieser Höhe einzuführen, aber das wir uns mit dem zweiten Theile der Zölle begnügen, die Amerika von uns erhebt, das sei doch zu viel verlangt.

Nun werde eingewendet, wenn wir erhöhen, würden es auch Andere thun. Dem müßte entgegen werden, daß Deutschland auf dem Weltmarkte doch eine Macht repräsentiere, und daß man die deutschen Kolonien sehr wohl brauche. Er wolle leider der Meinung Ausdruck geben, daß der deutsche Reichstagler bei solchen Tarifforderungen, die als Kompensationszölle aufzufassen seien und die nicht, wie die Minimalfrage, eine Erhöhung schlechterdings nicht vertrügen, viel zu viel Rücksicht auf das Ausland nehme, zum Nachtheile der deutschen Vertragsunterhändler. (Sehr richtig!) Es wäre zu wünschen, daß in dieser Hinsicht die verbündeten Regierungen viel mehr ihre eigenen Wege gehen, als bisher. (Zustimmung.) Auf der demagogischen Seite müßte sich die Weltpolitik aufbauen, das werde eine gesunde Entwicklung für die Zukunft verbürgen. (Beifall.) Ein längerer Stud. Arbeit lasse noch bevor, denn noch habe die Kommission nur einen vorläufigen Teil der Vorlage dem Reichstag vorgelegt. Und die Arbeit sei eine hochverantwortliche, wenn man das Wohl aller in Einklang bringen wolle. Wenn da noch bei den nun gebotenen Entscheidungen von „Accordarbeit“ und dergl. geredet werde, so sei das gerade kein glänzender Zeugnis für die politische Einsicht. Daß für diese Mühe, die von den Mitgliedern der Kommission gefordert werde, eine Entschädigung gewährt werde, sei nur angemessen, und deshalb habe auch die Partei für die Kommissionsarbeiten gestimmt.

Er wolle nun noch auf besonderen Wunsch auf die Zölle und Spiritus Steuer eingehen. Wer Alles wolle er betonen, daß es sich hierbei um keine Ertragsfragen handle, sondern in erster Linie um die Regulierung der heimischen Industrie handle. In dem neuen Geleise über die Spiritus Steuer seien Bestimmungen enthalten, die dazu führen sollen, die Spiritusindustrie in ihrer, geregelten Bahnen zu lenken. Jeder wisse, daß bisher der triebhafte Branntwein sehr hoch begehrt war, namentlich, um dem Alkoholmißbrauch entgegen zu treten. Daß aber hohe Steuern die Nachfrage hindere, brauche er nicht erst zu bemerken. Wenn sich nun in Folge vermindert Nachfrage die erzeugten heimischen Mengen gehäuft hätten, so müßte ein über eine gewisse Einschränkung der Produktion folgen, oder ein härterer Verbrauch des Spiritus an gewöhnlichen Freuden betriebe werden. Die Regierung solle deshalb, da die Einschränkung der Produktion eine Grenze habe, den Weg beschreiten, den gewöhnlichen Spiritus geringer zu beuern, damit er im Lande mehr Verwendung finde und im Auslande concurrenzfähig sei, und auch auf den Triebwasserwein die Steuer so zu legen, daß er verhältnißmäßig bleibt. Weiter sei die Regierungsvorlage abgelehnt worden, und es sei nur ein Hindernis zu Stande gekommen. Der Reichstag der Zeit-

und-Industrie sei also nicht abgeholfen worden. Aber wir brauchen, das ist nicht zu betonen, ein Geleise, das die Spiritusindustrie befähigt erhalte, denn sonst würde in vielen Bezirken geradezu ein Niedergang im allgemeinen Wohlstande eintreten. Und das werde doch Niemand wollen.

Andererseits stehe es mit der Zuckersteuer. Deutschland sei heute der erste Zuckerproducent. Aber auch hier seien wir gegen früher zu einem Stillstande gelangt, und zwar in Folge wachsender Ueberproduktion des Inlandes und des Auslandes. Das habe zu großem Preisrückgang geführt. Die Preise konnten wir, trotz des großen Ausmaßes der Ernteharveste auf dem Weltmarkte, noch ertragen, weil eine Ausfuhrerlöse gezahlt wurde. Dieses Preisrückgehen, in dem die produzierenden Länder einander überboten, muß nun fallen. Damit höre auch die Concurrenzfähigkeit dem Auslande gegenüber vollständig auf. Keiner vermöge zu leugnen, daß eine solche Volkswirtschaft, wie sie jetzt die meisten Staaten haben, auf die Dauer keinen Erfolg haben könne, aber in einer wirtschaftlich so schwierigen Zeit, wie gerade jetzt, die Prämie abzugeben zu wollen, sei doch im höchsten Grade bedenklich. Dazu komme, daß andere Länder, wie Frankreich, noch viel höhere Prämien zahlen, das könne auch nicht mehr lange dauern, denn schon heute Frankreich am Rande seines Sinkens. Allein wir selbst können nur dann bestehen, wenn das von Anderen gelte. Ohne Schaden wir uns in diesem Maße. Die Vorlage, wie sie jetzt die Regierung vorgelegt habe, müsse deshalb in kritischer Weise geprüft werden, denn die Verantwortung vor der heimischen Industrie sei eine ganz außerordentliche. Er bestreite nicht, daß die Zuckerindustrie zu Grunde gehen würde, aber gleiche Wollen müßte in dem Kampfe ein Jeder führen. Bei einem solchen Kampfe werde, namentlich wenn man den heimischen Markt durch geeignete Maßnahmen mehr erhalte, unsere Zuckerindustrie gewiß glänzend bestehen.

Er habe, so schon der Redner, zu seinem eigenen Bedauern mehr von wirtschaftlichen Dingen sprechen müssen. Gewiß seien die Zeiten erregt gewesen, gerade auch hier in Leipzig, aber darüber brauchen wir den Kopf nicht zu verlieren. Der Deutsche sei so geartet, daß er mit einem tüchtigen Wissen ein tüchtiges Können verbinde. Mit solchen Eigenschaften ausgerüstet, werde der Deutsche auf dem Weltmarkte seine Position immerdar behaupten, wenn er sich im heimatischen Boden selbst bewege. Er könne nur noch einmal sagen: auf der Weltmarktpolitik müßte sich die Weltpolitik aufbauen. Darum müßten wir über alles Andere die Pflege des nationalen Bewusstseins setzen. Nach strebe der deutsche Charakter, und wir brauchen wirklich nicht zu befürchten, daß es anders kommen könnte, wenn wir selbst Alles thun, um einen solchen Sieg zu bewahren. Geachtet werden wir dann in aller Welt dastehen, und das sei ein Alles, was wir als patriotische Männer wollen. (Beifall.)

Herr Julius Dr. Wenzel dankte mit warmen Worten. Es sei ihm Herr Prof. Dr. Passch als guter Redner längst bekannt, allein die heutigen Ausführungen wägen so treffliche gewesen, daß er noch tiefen bedauernden Dank an dieser Stelle mit freudigen Worten spende. Es nahm nunmehr unmittelbar der Herr Dr. Passch seinen Anfang. Derselbe wurde eingeleitet mit dem allgemeinen Geleise des Tages. „Und wir vertritt zur guten Stunde“, worauf der Vorsitzende das Wort ergriß, um in allgemeinerer Weise zum Redner- und Rednerischen anzukommen. Wir haben heute, so sagte Herr Dr. Wenzel, ein berechtigtes Recht, daß nach so Vielem in der Betrachtung des deutschen Volkes zu wünschen übrig bleibe. Er wolle zu dem, was erbracht worden sei, auch noch den „Toleranzvertrag“ hinzusetzen, den ein anders zusammengesetzter Reichstag wohl von vornherein abgelehnt hätte, denn sei auch so Wandel geändert worden, so bliebe in diesem Centrumsvertrage doch noch genug übrig, was Gefahr bringen könne. Zeinen Dank erkläre das deutsche

## Feuilleton.

### Strohfeuer.

Novelle von Rudolph Wenzel.

Aus dem Französischen von Gustav Leon Welden.

I.

Als Charlie Fremont am Casino vorüberging, richteten sich seine Augen unwillkürlich auf den Anschlagzettel, der in der frühen Beschriftung an der Unterseite stand; und beim Anblick der Namen, oder vielmehr des Namens, der in riesigen Lettern auf dem strohgelben Papiere prangte, kam ein Ausdruck unangenehmer Ueberzeugung und lebhaften Mißbehagens über seine Lippen.

„Wie Wetter! ... Was? eine vertraute Idee von diesem Dalkert, hier zu liegen!“

In der That kündigte das Programm mit einem großen Ausmaß schmeichelehafter Worte an, daß der zur Blüthezeit in D. eingetretene berühmte Tenorist Felix Dalkert eingewilligt habe, sich am selben Abend im Casino hören zu lassen. „Der größte Miserehaltung der Babogäse“ — und auch, so hätte man hinzusetzen können, zu seinem größten Vorteil! Denn Dalkert, das war bekannt, verstand sich ebenso gut auf seine Interessen, als auf seinen Gesang.

Charlie's Gesicht wurde immer feiner, während er langsam die Stellen des Casino's hinantrieb, um sich zu überzeugen, ob Herr Dalkert für die Abendvorstellung für sich und seine Tochter bereit sei.

„Herr Dalkert hat deren drei belegen lassen, mein Herr.“

„Schön, ich dank.“

Charlie fragte sich nicht erst, für wen dieser dritte Platz bestimmt war. Er wachte sehr wohl, daß er ihm zugedacht war. Es war das eine Aufmerksamkeit des Herrn Dalkert, der den Wunsch hegte, ihn das Herz der sehr unabhängigen Annie erziehen zu lassen.

Er lehrte dem Casino den Rücken und schlug, in nicht weniger als freundliche Betrachtungen verfallen, den schmalen Weg ein, der längs der Straße nach der Villa Leighton führte.

Da drüben, in New York, schien ihn Annie inmitten der Schaar von „Lovers“, von denen sie in ihrer doppelten Eigenschaft als sehr hübsches Mädchen und Gebirgsmalerin Millionen bedenklich umschwärmt war, hauptsächlich auszuzeichnen. Sie litt es gerne, daß er von dem Vorrechte einer weitläufigen Verwandtschaft Gebrauch machte, um sich überall zu ihrem getreuen Mitter aufzuwerfen.

Aber er schien plötzlich in ihrem Gedanken eine zweite Stelle einzunehmen seit dem Abende, wo sie, während ihres gemeinsamen Barier Aufenthalt, in der Oper zum ersten Male den Tenoristen Dalkert als „Homer“ gehört hatte, in welcher Rolle sich dieser als ein hervorragender Künstler erwies. Sehr lebhaft in ihren Erinnerungen, hatte sie sich selbst für ihn begeistert, hatte keine Vorstellung mehr verkannt, in der er auftrat. Sie bildete keinerlei Kritik über ihn und schrieb ihm gewöhnlich Eigenschaften zu, die er im besten Falle dem Namen nach kannte. Insbesondere ließ sie es nicht zu, daß man ihn beschuldigte, eine nur sehr mittelmaßige Intelligenz, dagegen aber eine fast entsetzliche Eitelkeit zu besitzen und dem Selbstgefühl in einem Maße zu huldigen, das alle Grenzen überstieg.

Wenn dieser unansehnliche Dalkert einige Tage hier bliebe“, dachte Charlie, indem er mit seinem Spazierstock genötigt auf den in diesem Wasser am Wege stehenden Bänkechen eintrat, „wird sie Annie's Namen nicht sehr gut ... Sie wird mit ihm umhertreiben, wenn sie je unter seinem Namen stehen, und dann ... dann bin ich verloren ... Er ist bestimmt, erst fünfundsiebzig Jahre alt, und wenn sie die Taube anwandelt, wird sie ihm den Kopf zerbrechen, genau so, wie sie eine Taube pfänden würde, und sie wird ihn betrachten, Allen und Jedem zum Trost!“

Charlie konnte den Gang seiner pessimistischen Betrachtungen nicht weiter verfolgen, denn er hatte die zwischen grünem Rasen verstreute Villa Leighton erreicht, und

durch die große Glasfront der Veranda bemerkte er Annie, vor dem Piano sitzend, frisch, wie eine schöne Blume, in ihrem leichten Rot-Blaukleide, einen weißen Spitzenkragen um den schlanken Hals, über welchem ein paar neckische, kleine, blonde Locken zitterten, die dem Schwere, von einem Schildkrötenkamm im Nacken zurückgehaltenen Quarknoten entwischt waren.

Er konnte sie mit Mühe betrachten, denn sie war so weit in ihr Spiel, daß sie die Thüre nicht hatte öffnen hören, und dem armen Charlie ward schwer um's Herz, als er in den Accorden eine der Glanznummern Dalkert's erkannte.

„Guten Tag, Annie“, sagte er, unfähig, länger zuzuhören.

„Sie schaut leicht zusammen, dann wachte sie ihn ihr hübsches, rosiges Gesicht so, und indem sie ihm die Hand entgegenstreckte, rief sie, kühler lächelnd:

„Sie absichtlich, Charlie, sich so einzuschleichen, ohne ein Wort zu sagen!“

„Verzeihen Sie mir, Annie ...“

„Aber ja, ich verzeihe Ihnen, und das ohne jede Mühe! Ich bin so zufrieden! Stellen Sie sich vor, daß Felix Dalkert sich hier befindet! Es ist herrlich, nicht wahr? Papa hat sich die Mühe für Sie und belegen lassen ... auch für Sie. Es scheint, daß er die ganze Woche hier bleiben wird, und ich habe heute Herrn Ringmüll getroffen, der mit verprochen hat, ihn mit vorzukommen!“

Charlie erwiderte, trotz seiner Aufregung, sich zu beherrschen, in ungeschicktem Tone:

„Ja, ich weiß, daß Dalkert die Ehre seines Besuches verdient, und ich danke Ihnen, daß Sie daran gedacht haben, auch mich dorthin führen zu lassen.“

Ein mattes Gesicht, feuchte ihre schönen Lippen. Sie erbebte sich vom Piano und nahm einige Schritte von ihm in einem schaukelnden Weg.

„Charlie“, begann sie, „was haben Sie eigentlich gegen Dalkert? Denn schließlich, Sie werden zugeben müssen, daß er mehr als Talent hat, und daß es keine Gabe, die auf ihn das Wort „Genie“ anzuwenden.“

„Ja, Annie“, sagte er resigniert.

„Sie werden auch nicht bestreiten wollen, daß er ein guter Familius ist, und daß er in dreißen Jahren hat, welche sich, wie es scheint, nicht Jedermann eignen, Harry Ringmüll verführte es mir noch heute.“

Charlie wüßte Harry Ringmüll innerlich eine lange Reihe von Charakteren, zum Danke für seine Schwärmerie, und mit einer Gewisheit, die er nicht mehr zu zugeben vermochte, rief er aus:

„Ich wollte, Ringmüll, daß der Gegenstand seiner Schwärmerie, und der Pflanzler ... Wenn Harry einen danken gefunden Menschenverstand hätte, würde er Ihnen im Gegentheil sagen, daß Dalkert weiter nichts ist, als ein untragbarer Ferkel, trotz seines Talents!“

Annie sprang aus ihrem Schmelzhaube auf und bestaute Charlie mit so entrückter Miene, als ob er eine für sie geheiligte Gestalt bedeckte hätte:

„Charlie, Sie sind ein abscheulicher Mensch!“

Das war nun gerade nicht der Eindruck, den Charlie auf Annie zu machen wünschte, und er schloß sich an, sich zu verteidigen, aber sie fuhr in halb flügendem, halb ersticktem Tone fort:

„Warum zeigen Sie sich so ungerathen gegen Felix Dalkert? Siecht sprechen zu hören von Tönen, die ich vernehre, ist etwas, das ich nicht ertragen kann ... selbst nicht von Ihnen, Charlie!“

„Oh, Annie, wie hart Sie sind ...“

Er wachte ein so unglückliches Gesicht, daß der ganze Form Annie's sich plötzlich leute, und sie in ein helles, höfliches Gelächter ausbrach.

„Kommen Sie, Charlie, lächeln wir Frieden, und lassen Sie Felix Dalkert nicht mehr, wenigstens nicht vor mir ... Sie verdrängen mir das, nicht wahr?“

„Sie reichte ihm ihre Hand, keine Dank; er nahm dieselbe und lächelte sie, zum Zeichen der Befriedigung.

„Ich verzeihe es Ihnen, Annie, da Sie es wünschen.“

„Quite well! Und nun würde ich Sie um die Erlaubnis bitten, unwillkürlich zu sein, und mein Spiel wieder aufzunehmen, indem Sie, um sich zu beruhigen, auf der Terrasse mit Papa eine Cigarette rauchen.“



„MAIZENA“ ... echt amerik. Maizemehl ... Allein-Fabr. NATIONAL STARCH CO. NEW-YORK.



F.A. SCHÜTZ HOFFMANN-FABRIK LEIPZIG MOBEL, TEPFICHE, STOFFE

Tageskalender.

Telephon-Anschluss:

Expedition des Leipziger Tageblattes ... 222 ... 1173 ... 4066.

Berliner Verkehrs-Bureau des Leipziger Tageblattes ... Berlin SW, Königgrätzerstraße 116 ...

Verkehrs-Expedition und Kaffe für den ... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Leipziger Buchgewerbeverein ... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gummi-Wasserschläuche ... Treibriemenfabrik mit Kraftbetrieb ... Dampfrohr-Umhüllung ... Pneumatische Harburg-Wien ... Photographische Artikel ... Original Dammemora-Werkzeugstahl

Neues Theater ... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Auction ... Möbel-Auction ... Gelegenheitskauf ... Auktionen ... Loose ... George Meyer in Leipzig ... Geld-Lotterie ... Friedrich Köthe ... Nächste Woche Ziehung ... Dresdener Pferde-Lotterie ... Eisenach Hötal Pension

Schneepart-Versteigerung ... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Altes Theater ... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Battberg-Theater ... 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Neue Schnellzugsverbindung ... in München 2 1/2 Std. ...

Musik-Institut Jul. Nestler ... 12 Mühlgasse 12 ... Kgl. Musikdirector.

Warmbad bei Wolkenstein ... 29° C. n. Mineralquelle ... Badedirection Warmbad bei Wolkenstein.

Dr. Brehmer's weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke ... Göttersdorf i. Schles.

Gustav Hampel, Schirmfabrik - Gainsstraße 31, Sonnen- u. Regenschirmen

Auction ... 1 Ballon (45 Pfd.) Provenceröl ... 1 Fokker Medicinalweine ...

Möbel-Auction ... Mittwoch, den 7. Mai, Vorm. 10 Uhr ...

Gelegenheitskauf ... Damen- und Kinder-Jackets ...

Auktionen ... 141. Kgl. Eddl. Lotterie ...

George Meyer in Leipzig, Neumarkt 40.

Geld-Lotterie ... Nächste Woche Ziehung ...

Eisenach Hötal Pension ... Jünger Jörg.

Markt 17 Königshaus Emil Wilbrand neben Auerbach's Hof



Brill's Rasenmäher ... mit 4 Walzenmesser ...



Gartnenwalzen ... Rasensprenger ... Schlauchwagen ...

Vollständige Küchen-Einrichtungen. Solinger Stahlwaren.



Spickel-Corsets ... gerade Diagonalie ...

Humboldtstraße 27, part. Handschuhe!

Gleb Acht! Halte Wacht! Über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.













Wichtigste Form auf und davon laufen mag. Das Hauptbestimmen vereinigt eine sehr wichtige Bedeutung, es ist demnach, daß in einem der besten Mittel...

Bücherbesprechungen.

Die Stille im Lande, die Erzählungen von dem Wälder von Carl Berner, Verlag von J. G. Cotta Nachfolger in Stuttgart. ...

Der Minister Reichsminister ist eine Verantwortlichkeit ersten Ranges. ...

Prof. Dr. G. Jäger's Monatsblatt (Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart, jährlich 4 1/2 M.). ...

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Berlin, 4. Mai. Der Kaiser beehrte gestern Nachmittag den Reichskanzler Grafen v. Bismarck mit einem Besuche, ...

Berlin, 4. Mai. Die Geschäftsblätter des Reichstags trägt seit gestern Mittag ein vollständig anderes Gepräge: ...

Berlin, 4. Mai. Die national-liberale Reichstagsfraktion vertritt in ihrer gestrigen Fraktionsversammlung über die parlamentarische Behandlung der Vorlagen zur Präfektur...

Berlin, 4. Mai. Die Berliner Pol. Nachr. schreiben: Die für diese Session in Preußen noch beschlagnahmten Gesetzvorlagen dürften bis zum Montag dem Landtage unterbreitet werden. ...

Berlin, 4. Mai. Die „Voss. Zig.“ erzählt, es habe sich in Berlin ein Comité unter Vorsitz des Geh. Regierungsrates Dr. Siephann gebildet zur Errichtung eines Gedenkbauwerks...

Berlin, 4. Mai. Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, daß der zum Sacharininges in Vorbereitung befindliche Antrag, die Sacharinfabrikation zum Staatsmonopol zu machen, ...

Berlin, 4. Mai. Wegen Beschäftigung mit der Malfeier sind hier rund 300 Arbeiter nicht wieder in Arbeit gekommen worden. ...

Wiesbaden, 4. Mai. Die unter einem Herrscherhause vereinigte Obergräfliche Gattung und Gattin sind durch das Einverständnis vom 3. Mai 1852 zu einem Gemeinwesen zusammengeschlossen worden. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter und der Großfürst von Rußland sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Kaiserin-Mütter sind gestern von hier nach Gattin abgereist. ...

preußische Gesandte von Eisenacher auf dem Bahnhofe erschienen. ...

Karlruhe, 4. Mai. Die „Karlruher Zeitung“ veröffentlichte eine Denkschrift des Großherzogs für den überreichen Ausdruck der Treue und Liebe...

Wien, 4. Mai. Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittag von hier nach Pest abgereist. ...

Pest, 4. Mai. Der Kronprinz von Oesterreich ist nach Pest abgereist. ...

Pest, 4. Mai. Der Kronprinz von Oesterreich ist nach Pest abgereist. ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Wien, 4. Mai. Die Blätter melden, die Prinzessin Beatrice von Savoyen, die dritte Tochter des Königs von Italien, ...

Handelsnachrichten. Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Berlin, 3. Mai. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, ...

Verantwortlicher Redakteur Dr. Hermann Rühlmann in Leipzig. Für den russischen Teil: Nikolai Wladimirov in Leipzig.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Hermann Rühlmann in Leipzig. Für den russischen Teil: Nikolai Wladimirov in Leipzig.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Hermann Rühlmann in Leipzig. Für den russischen Teil: Nikolai Wladimirov in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Mit dem Heft des 2. Monatsjahres beginnt die 10. Jahrgang des Volkswirtschaftlichen Theils des Leipziger Tageblattes...

Kupfermarkt der Vereinigten Staaten von Amerika im März und im 1. Vierteljahr 1902.

Der März 1902 war für den Kupfermarkt der Vereinigten Staaten, nach der Preisentwicklung, ein besonders lebhafter Monat. Der Preis stand im Anfang ziemlich fest...

Der Kupfermarkt erreichte im März 1902 eine bisher in seinem Verlauf nicht gekannte Höhe, denn er belief sich auf 19 820 Centen...

Im ersten Vierteljahr wurden nach der Schätzung der Vereinigten Staaten im Wert von 51 778 t Kupfer nach dem Ausland verschifft...

Während im März 1902, wie schon erwähnt, für Kupfer der höchste Preis im März 1902, und der niedrigste 12 1/2 Cent pro Pfund war...

Vermischtes.

A. Leipzig, 3. Mai. Westfälische C&E, die auch in anderer Stadt in großen Mengen hergestellt werden, müssen nach immer mehr nach dem Ausland bezogen werden...

Der Kaiser des Osmanischen Reichs wird der von Theodor Rosen herabgelassene Leipziger Monatschrift für Zeitungs-Industrie aus dem Jahre 1901 gefeiert...

1. Textile und amerikanische Schiffverträge. Der Marine-Departement und Marine-Operative Director der Vereinigten Staaten...

Werden der Vereinigten Staaten unerschöpflich ausgegriffen sein, (insoweit für gewöhnlich) über den vorliegenden Transportmitteln auf den Weltmarkt...

H. B. Die größten Schiffbau-Gesellschaften der Welt. Die neuesten Vereinbarungen zwischen den wichtigsten Dampfer-Gesellschaften...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

Technisches.

Ein Wasserdruckmesser in Form einer Kesselamp-Lampe wurde von der Firma C. P. Ruder in Leipzig mittels deutschen Gebrauchsmarken geschützt...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

al. Wien, 25. April. Einseitigkeitsbündel. Dem von der internationalen Finanz-Kontrollkommission beschlossenen Bericht...

Königreich Sachsen.

Die offene Handelsgesellschaft Hezel & Jöhning in Dresden ist aufgelöst. Der Carl August Jöhning ist ausgeschieden...

Die offene Handelsgesellschaft Hezel & Jöhning in Dresden ist aufgelöst. Der Carl August Jöhning ist ausgeschieden...

Die offene Handelsgesellschaft Hezel & Jöhning in Dresden ist aufgelöst. Der Carl August Jöhning ist ausgeschieden...

Die offene Handelsgesellschaft Hezel & Jöhning in Dresden ist aufgelöst. Der Carl August Jöhning ist ausgeschieden...

Die offene Handelsgesellschaft Hezel & Jöhning in Dresden ist aufgelöst. Der Carl August Jöhning ist ausgeschieden...

Die offene Handelsgesellschaft Hezel & Jöhning in Dresden ist aufgelöst. Der Carl August Jöhning ist ausgeschieden...

Verbindungen im Auslande.

1. September. Stadterweiterung von Valparaiso: Bau und Betrieb von elektrischen Straßenbahnen und Erweiterung der Stadt mit elektrischer Beleuchtung...

1. September. Stadterweiterung von Valparaiso: Bau und Betrieb von elektrischen Straßenbahnen und Erweiterung der Stadt mit elektrischer Beleuchtung...

1. September. Stadterweiterung von Valparaiso: Bau und Betrieb von elektrischen Straßenbahnen und Erweiterung der Stadt mit elektrischer Beleuchtung...

Literatur.

Leipziger Monatschrift für Zeitungs-Industrie. Von Theodor Rosen herabgelassene Leipziger Monatschrift für Zeitungs-Industrie...

Leipziger Monatschrift für Zeitungs-Industrie. Von Theodor Rosen herabgelassene Leipziger Monatschrift für Zeitungs-Industrie...

Leipziger Monatschrift für Zeitungs-Industrie. Von Theodor Rosen herabgelassene Leipziger Monatschrift für Zeitungs-Industrie...